

HÖHLENKUNDE

(Geleitet von Dr. Franz Waldner)

Höhlenentdeckung im Toten Gebirge

Im Herbst 1948 wurde vom Pächter des Appelhauses, Anton Obermoser, im Toten Gebirge ein Höhlensystem entdeckt, welches den „Redenden Stein“ ungefähr in einer Höhe von 1700 bis 1800 m östlich des Gipfels von Südwest nach Nordost durchzieht; Spuren früherer Befahrungen wurden nicht gefunden.

Der höhere Eingang der Höhle befindet sich in einer Mulde im Südosten des „Redenden Steines“ und ist vom Appelhaus in etwa einer Stunde zu erreichen. Er führt in teilweise nur schließbare Gänge, von denen Schlufstrecken und Röhren bienenwabenartig nach allen Seiten abzweigen. Im Nordosten erweitert sich die Höhle zu Hallen, an deren Sohle riesige Versturzböcke liegen. Bevor man den tieferliegenden nordöstlichen Haupteingang erreicht, münden an der Decke zwei Lichtschächte ein, unter denen sich mehrere Meter hohe Schneekegel häufen, die den ganzen Sommer über erhalten bleiben.

Bei einer Befahrung am 14. Juli 1949 konnten unter dem Lockermaterial über der Höhlensohle nirgends Gerölle als Zeugen einer ehemaligen mechanischen Erosionstätigkeit eines Höhlenbaches festgestellt werden; die Hauptgänge erstrecken sich zumeist in der Richtung von Verwerfungen, die von Nordost nach Südwest verlaufen. Die Verwitterung der Oberalmerkalke ist ziemlich stark und die Wände sind von einer weißen, bergmilchähnlichen Schichte überzogen.

Bisher wurden insgesamt etwa 500 Meter Strecken befahren; die Erforschung ist aber noch nicht abgeschlossen. Es besteht die Möglichkeit, durch einen noch nicht bezwungenen Schacht und verschiedene Seitengänge weitere Höhlenteile auffinden zu können.

Dr. Erik Arnberger.

Höhlenforschertagung auf dem Dachstein

In der letzten Septemberwoche trafen die Vertreter aller höhlenforschenden Vereine Österreichs und einer Reihe von Schauhöhlenunternehmungen im Schutzhause auf der Schönbergalpe zusammen, das inmitten des ausgedehnten Dachsteinhöhlenparkes liegt. An dieser klassischen Forschungsstätte, von der vor vierzig Jahren der Anstoß zu einem großartigen Aufschwung der Höhlenkunde in Österreich ausgegangen war, beschlossen sie, von jetzt an wieder engste Zusammenarbeit zu pflegen und

sich in einem „Verband österreichischer Höhlenforscher“ zusammenschließen der die gemeinsamen Interessen der Forscher im In- und Auslande vertreten soll.

In jedem Bundeslande wird ein Landeshöhlenverein die Unterlagen über die in seinem engeren Arbeitsgebiete befindlichen Höhlen möglichst vollständig sammeln; ein nach einheitlichen Gesichtspunkten aufgestelltes Höhlenverzeichnis, das auch knappe Angaben über den Forschungsstand bei jeder einzelnen Höhle enthält, wird für das gesamte Staatsgebiet Österreichs bei jedem Landeshöhlenverein aufliegen und laufend ergänzt werden.

Eine Reihe weiterer Beschlüsse befaßt sich mit der Herausgabe einer höhlenkundlichen Zeitschrift, mit der Frage des Erfahrungsaustausches der einzelnen Forscher und Forschergruppen untereinander, mit gemeinsamer Werbung, mit der Aufnahme von Verbindungen mit ausländischen höhlenkundlichen Vereinigungen und zahlreichen anderen Fragen.

Die Arbeitstagung wurde von gemeinsamen karstkundlichen Wanderungen und Höhlenfahrten umrahmt und gestaltete sich so zu einem großen Erfolg. Zum Gelingen hatten alle Teilnehmer nach besten Kräften beigetragen. Im nächsten Jahre wird die Jahresversammlung des „Verbandes österreichischer Höhlenforscher“, der seinen ersten Sitz in Wien haben wird, in Reggau abgehalten werden wo der mittelsteirische Karst mit seinen zahlreichen Höhlen erneut Gelegenheit zu zahlreichen gemeinsamen Unternehmungen bieten wird. h. t.

Wissenschaftliche Bearbeitung der Kreideluke bei Hinterstoder (O.ö.)

In zwei großen Expeditionen unter der Führung von E. Arnberger und H. Salzer wurde in jüngster Zeit eine eingehende Untersuchung der Kreideluke bei Hinterstoder nach dem derzeitigen Stande der Speläologie durchgeführt. Unter Verwendung des gleichzeitig neu aufgenommenen Höhlenplanes im Maßstabe 1:250 wurden die Höhlensedimente, ihr verschiedener Charakter und ihre Verteilung im Raume, die Tiervorkommen, die Temperaturverhältnisse und die tektonischen und morphologischen Gegebenheiten in der Höhle genauestens aufgenommen. Mehr als 40 Lichtbilder zeigen die wichtigsten Höhlenteile und Kleinformen.

Die Gesamtlänge aller Höhlengänge wurde auf Grund des von H. Trimmel gezeichneten Planes mit 1160 Metern ermittelt; der höchste Punkt des Systems liegt 51 Meter über dem Höhleneingange, der tiefste 25 Meter unter diesem Niveau. Die Höhle ist eine fallweise aktive Karsthöhle; vorgefundene Hochwassermarken zeigen, daß plötzlich niedergehende, starke Regenfälle so viel Wasser liefern können, daß nur ein Bruchteil durch die engen Klüfte in den tieferen Höhlenteilen abfließt und durch Rückstau schließlich alle Höhlenräume bis etwa 25 Meter über dem Eingange vollständig wassergefüllt werden. Der Wasserspiegel steigt also in kürzester Zeit um nicht weniger als 50 Meter an.

Die Bearbeitung der zahlreichen wissenschaftlichen Beobachtungen, die besonders bei der zweiten Expedition gelangen, ist noch im Gange und es sind sehr schöne Untersuchungsergebnisse zu erwarten¹⁾.

Erika Weber.

¹⁾ Hierüber wird in der Fachsitzung des Landesvereines niederösterreich. Höhlenforscher am 15. Dezember 1949, um 18.30 Uhr, in Wien III, Marxergasse 3/14, berichtet werden.

Erschließung der Eiskogelhöhle im Tennengebirge

Vor kurzem fand eine kommissionelle Begehung der im Jahre 1942 vom Obmann des Landesvereines für Höhlenkunde in Salzburg, Gustav Abel, entdeckten Eiskogelhöhle statt, deren Erschließung für

den allgemeinen Besuch beabsichtigt wurde. Die Eiskogelhöhle, deren Eingang sich in einer Höhe von 2100 m öffnet, ist von der Söldenhütte bei Werfenweng in etwa 1½ Stunden zu erreichen und zählt zu den größten und eindruckvollsten Höhlen des Tennengebirges. Die Gesamtlänge der bekannten Strecken erreicht nunmehr nach einer großen Zahl schwieriger und anstrengender Befahrungen der Salzburger Höhlenforscher nahezu 4 Kilometer; zwei eisführende Höhlenabschnitte mit teilweise überaus mächtigen Eisbildungen werden durch unterirdische Riesenträume mit Höhen bis zu 40 Metern — den „Gang der Titanen“ — verbunden.

Um den ursprünglichen Charakter der Höhle zu wahren, wurde beschlossen, die Erschließung nur für touristische Besucher durchzuführen und vom Einbau ausgedehnter Wegenlagen mit Ausnahme einiger unbedingt erforderlichen Sicherungen abzusehen. Um dem Höhlenführer, der auf der Söldenhütte jederzeit zu erreichen ist, den Überblick über die geführten Personen zu sichern, wurde aus Gründen des Höhlenschutzes und der persönlichen Sicherheit der Besucher die Höchstzahl der Teilnehmer an einer Führung, die mit Auf- und Rückmarsch von der Söldenhütte etwa 6—8 Stunden dauert, auf fünf festgelegt. In der Höhle ist die Benützung von Seilen und Steigeisen erforderlich. Der Preis für eine Führung beträgt derzeit S 17.— für eine Person.

Hubert Trimmel.

Spenden

über S 5.— in den Monaten April bis August 1949.

Dr. Ferd. Abensberg-Traun, Maissau	S 50.—
Josef Bartosch	10.—
Dr. Rudolf Brabbee, Waidhofen a. d. Thaya	20.50
Dr. med. Rudolf Frisee	13.—
Hauptschule Eisenstadt	188.—
Hauptschule Neusiedl am See	50.25
Dr. Margarethe Krasser	7.—
Pfarrer Franz Kronawitter, Gosau	10.—
Dentist Josef Panovec	30.—
Hans Schiffner, Perchtoldsdorf	6.10
Dr. Purtscher	8.50
Peter Schöffmann, Kärnten	10.—
Schule Gallizien, Kärnten	5.—
Schule in Luggau, Kärnten	10.—
Diverse Spenden im Betrage von weniger als S 5.— sind insgesamt eingelangt	16.50

Gesamtsumme: S 434.85

In der Zeit vom 1. April bis 31. August 1949 sind als Spende für die Biologische Station Neusiedler-See S 168.75 eingelangt.

Österreichische Naturdenkmale



Abbildung 1

(Photo A. Meisinger)

Vier Linden in der nächsten Umgebung von Horn (N.-Ö.), welche sowohl durch ihre gefällige Kronenform und ihren vorbildlichen Wuchs (Abb. 1) als auch durch ihre Größe und Stärke (Abb. 2) dem Ortsbild ein charakteristisches Gepräge verleihen und daher zu Naturdenkmalen erklärt wurden.



Abbildung 2

(Photo A. Meisinger)

BÜCHERTISCH

Brian Vesey-Fitzgerald „British Bats“, London, 1949, 61 Seiten, 4 Farbtafeln, mehrere Zeichnungen.

Die Reihe der Field Study Books hat es sich zum Ziel gesetzt, naturwissenschaftliche Probleme in allgemein verständlicher Form durch den Fachmann zu erörtern, um so für den Wissenschaftler und für die Schulen gleichermaßen ein Hilfsmittel zu schaffen. Der vorliegende Band beschäftigt sich mit den verschiedenen Fledermausarten in England. Nach einigen anatomischen Voraussetzungen und grundsätzlichen Erörterungen über die Stellung der Fledermäuse in der Zoologie werden die einzelnen Arten besprochen. Eine systematische Gliederung der Kapitel nach besonderen Merkmalen der jeweiligen Art macht den Band zum vorzüglichen Nachschlagewerk. Die systematische Zeichnung ergänzt das Werk weitgehend. Eine allgemeine Betrachtung über die Fortpflanzung und die interessante Sinnesbeschaffenheit der Fledermäuse bildet den Schluß.

Dr. Feuchtmüller.

Dr. Erwin Angermayer und Dr. Ing. Robert Oedl: Die Eisriesenwelt im Tennengebirge bei Salzburg. Selbstverlag der Eisriesenwelt G. m. b. H., Salzburg, 1948.

Im Eigenverlage der Eisriesenwelt Ges. m. b. H. wurde ein neuer Führer durch die Eisriesenwelt herausgebracht. Der Text in demselben stammt von Dr. Erwin Angermayer, die Pläne und Kartenskizzen stammen von Dr. Ing. Robert Oedl, beides hervorragende Kenner und Mitentdecker dieses einzigartigen Riesenhöhlensystems. Der Text ist mit vielem Fachwissen und

Geschick sehr gut abgefaßt, so daß sowohl der Tourist darin eine ansprechende und aufklärende Beschreibung des Aufstieges zur Höhle und der Besuchsrouten in derselben findet, wie auch der fachlich näher Interessierte viele wertvolle Bereicherungen seines Wissens über die große Höhle selbst wie über die alpinen Höhlen überhaupt in leicht verständlicher Darstellung wird daraus schöpfen können. Bilder sind dem kleinen Führer, wohl um denselben nicht über Gebühr zu verteuern, nicht beigegeben. Unter den von Dr. Ing. Robert Oedl sauber gearbeiteten Plänen bringen ein Detailplan des Eisteils und damit den normalen Besuchsweg, eine größere Karte die gegen SW gerichteten Abstürze des Tennengebirges mit der anschließenden Plateaufläche, worin der Verlauf der Eisriesenwelt eingetragen ist. Ein kleines Übersichtskärtchen des gesamten Tennengebirgsstockes mit der Verzeichnung der Eisriesenwelt und den anderen zahlreichen Höhlen wäre gewiß noch eine wertvolle und vielen Wünschen entsprechende Bereicherung gewesen.

Schade ist bei dem ausgezeichnet gearbeiteten Führer, dem man eine große Verbreitung wünschen kann, nur, daß für denselben als Umschlagbild ein so wenig ansprechendes, stilisiertes Höhlenprofil mit Eisbildungen gewählt wurde, wäre doch die imposante, ebenmäßige Bildung des Portals der Höhle, wie dasselbe bei der seinerzeitigen Zeitschrift des Hauptverbandes deutscher Höhlenforscher als Umschlagbild verwendet wurde, ein so prächtiges naturgegebenes Umschlagbild für den Führer gewesen. Salzer.

ÖSTERREICHISCHER NATURSCHUTZBUND

Wien I, Burgring 7 (Naturhistorisches Museum)

Parteienverkehr: Montag bis Freitag von 15 bis 18 Uhr. Telefon: B-37-203, B-37-3-12

Bezugspreise: Einzelheft S 2.—. Abonnement (bei freier Postzustellung): ganzjährig S 20.—; halbjährig S 10.—. Bestellungen an „Natur und Land“, Wien I, Burgring 7. Zahlungen auf Postsparkassen-Konto Nr. 77.184

Zuschriften jeder Art ausnahmslos an: „Natur und Land“, Wien I, Burgring 7 — Mitarbeiter werden gebeten, zu beachten: Manuskripte nur in Maschinschrift, einseitig und zweizeilig; Kurzberichte und Photos sind stets erwünscht — Unverlangten Manuskriptsendungen ist Rückporto beizuschließen

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Österreichischer Naturschutzbund, Wien I, Burgring 7 (Naturhistorisches Museum) — Verantwortlicher Redakteur: Dr. Franz Jagr; Wissenschaftlicher Redakteur: Dr. Lothar Machura; sämtliche in Wien I, Burgring 7

Druck: Paul Gerin, Wien II, Zirkusgasse 13

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [036_1949_01](#)

Autor(en)/Author(s): Arnberger Erik, Weber Erika, Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Höhlenkunde; Spenden; Österreichische Naturdenkmale; Büchertisch 19-20](#)